Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 7-8

Illustration: Vegane Kröte
Autor: Bexte, Bettina

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer hat den längeren?

Verhältnismässig wenig erforscht sind die positiven Auswirkungen des Veganismus. Sie sind umstritten. Das ist so ähnlich wie die Sache mit den Porschefahrern: Jeder weiss, dass deren Penislänge unter dem Durchschnitt liegt, keine Studie hat dies jedoch bis heute belegt. Ergo berufen sich überzeugte Veganer auf Mutmassungen und Gerüchte. Und auf Soja.

Viele Nicht-Veganer behaupten ja, sie könnten niemals Veganer werden, weil sie auf zu vieles verzichten müssten. Manche machen sich darüber so intensiv Gedanken, dass sie mit einem bedrückten Gesichtsausdruck durch die Fussgängerzone flanieren. Sie sind von Veganern kaum zu unterscheiden. Es gibt übrigens veganes Hundefutter. Vegane Hunde überqueren überdurchschnittlich häufig viel befahrene Strassen.

Die Angst spielt selbstredend auch eine Rolle. Wie soll denn Ihr Gastgeber reagieren, wenn Sie plötzlich in Leinenkleidern und mit bleichem Gesicht kundtun, dass Sie leider kein Fleisch, keine Eier, keine Butter essen und nun lieber so ein bisschen Körner hätten, weil Sie sich so wirklich sehr extrem gut fühlen? – Eben! Lange nicht alle haben ständig eine Packung Sesamkörner im Haus.

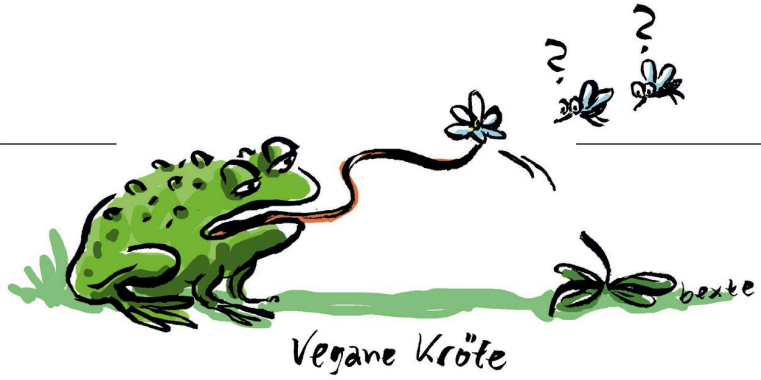
Spriessende Achselhaare und Veganismus haben übrigens – entgegen vieler Vermutungen – keinen Zusammenhang. Doch zurück zu den von der Wissenschaft nicht belegten positiven Eigenschaft des Veganismus: Offenbar kämpft die Forschung hauptsächlich mit dem Problem, dass ein zu grosser Teil der veganen Vergleichsgruppe die Studie nicht überlebt. Natürlich will hier niemand den voreiligen Schluss daraus ziehen, dass Veganismus nicht gesund sei. Hätten die betreffenden Veganer überlebt, dann wären sie heute mit Sicherheit angrenzender Wahrscheinlichkeit viel gesünder als die Fleisch essenden Probanden.

Jürg Ritzmann

Tierfreunde

«Wie geht es euch», hatte ich die beiden gefragt, und Petra antwortete: «Sehr gut. Wir sind jetzt Veganer.» Werner zuckte mit den Schultern. «Naja, ist schon 'ne Umstellung. Wir sind auch noch nicht so lange dabei.» – «Immerhin seit zwei Monaten», sagte Petra, «Tierfreunde waren wir schon immer, aber ich hab früher gerne Handtaschen getragen, da konnte ich nicht vegan werden. Jetzt ziehen wir das durch. Es muss einfach was getan werden gegen die ganze Tierquälerei.» – «Ich musste meine Lederjacke verkaufen», sagte Werner. «Ach, die hast du doch kaum getragen.» Petra machte eine wegwerfende Handbewegung. «Wir erzählen das normalerweise nicht. Man kann den Leuten sowieso nichts aufschwatzen.» – «Wir sind ja keine Missionare», sagte Werner. «Aber wenn jemand offen ist für ein Gespräch, unterhalten wir uns gerne darüber. Wusstest du, dass Veganer besser riechen?» Nein, ich wusste es nicht. «Nicht nur Mundgeruch, auch Achselschweiss. Man hat festgestellt, dass Veganer bei Frauen bessere Chancen haben. Solltest du auch mal drüber nachdenken.» – «Petra!» Werner stiess ihr seinen Ellenbogen in die Seite. «So mein ich das doch gar nicht. Warum die Natur das so eingerichtet hat, darüber sollte man mal nachdenken. Und auch darüber, warum zwei Drittel der Weltbevölkerung keine Milch vertragen.» – «Ausser Muttermilch», sagte Werner. «Ihr habt ja in vielen Dingen recht», sagte ich, «ich hab auch schon darüber nachgedacht, und Fleisch esse ich so gut wie gar nicht. Aber Veganer will ich nicht werden.» – «Das brauchst du auch nicht», sagte Petra, «den Tieren ist das egal, warum sie nicht gegessen werden.» Dann kam endlich mein Tram.

Wolfgang Rieke



Bettina Bexte

Lied der Veganer

Kein Feuer, keine Kohle
kann brennen so heiss,
als veganische Hiebe
auf Fleischfressers Steiss.

Kein Käse, keine Butter
stehn uns zum Verzehr,
auch Quark nicht und Joghurt
und Ähnliches mehr.

Keine Milch, keine Eier,
selbst bei Hungersnot,
auch Honig von Bienen
fällt unter Verbot.

Kein Leder, keine Pelze,
und Tierschutz kompakt,
wir Schafwollverächter
gehn notfalls auch nackt.

Hanskarl Hoerning

Hören Sie hin!

Wenn Pflanzen sprechen könnten, würden sie sagen: «Lasst uns verdammt nochmal in Ruhe, ihr Menschen, ihr». Ja, das würden sie sagen, vermutlich. Die Folgen dieser doch recht klaren Ansage wären fatal. Veganer dieser Welt würden in eine kollektive Sinnkrise stürzen und sich ihre an Eiweissmangel leidenden Gehirne darüber zermartern, ob nun das Recht des Tieres oder das Recht der Pflanze höher zu gewichten sei.

Abgesehen davon würden wir von Pflanzen vermutlich noch aus dem Topf oder der Salatschüssel mit Schimpf und Schande eingedeckt, weil sie ja nach der Ernte nicht unmittelbar sterben. Beispielsweise Kopfsalat lebt eine Zeit lang weiter und kann uns theoretisch ganz übel ins Gewissen reden.

Da sind Kühe besser, kooperativer. Sie halten sich wenigstens still, wenn sie stückweise in der Pfanne liegen. Hühner ebenfalls, wobei Hühner vermutlich nicht einen allzu grossen Wortschatz haben, ohne hier jemandem zu nahe treten zu wollen. Hühner bewegen sich selbst dann noch, wenn man ihnen den Kopf abgeschlagen hat, was nichts anderes heisst, als dass sie eigentlich ohne Hirn auskommen könnten. Selbst bei vielen Menschen ist das so.

Zurück zu den Pflanzen: Wenn Sie am Gemüseregal Ihres präferierten Grossverteilers innehalten und genau hinhören, scheint es, als würde das Gemüse mit uns sprechen, ganz leise. Ich habe Dinge gehört wie «verschone mich» oder «bringe mich zurück aufs Feld». Ganz sicher! Na ja, vielleicht habe ich etwas missverstanden und es war die Frau, die schimpfte, ich solle endlich die Waage freigeben. – Diese dumme Kuh!

Jürg Ritzmann